

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf Entfernung von ein paar Schritten hinter ihnen folgte ein Fahrenträger, Assistenten zu beiden Seiten, welche mittels buntbemalter Stangen ihn in dem alle Kraft erfordernden Amte, ein riesengroßes viereckiges, von schweren Goldtrotteln eingefäumtes Madonnenbild mit dem Jesuskind auf dem Arme — ein Meisterstück italienischer Seidendamastweberei — zu tragen, unterstützten.

Diesem Fahrenträger schlossen sich die verschiedenen Mönchsorden an, welche Kaiser Ferdinand bis zu diesem Jahre nach seiner Haupt- und Residenzstadt Wien übersiedelt hatte. Wie ehrwürdig diese frommen Brüder auch ausschauten, für die den Ausdruck der Heiterkeit liebenden Wiener besaßen sie keine sonderliche Anziehungskraft zur Augenweide. Wie könnten die personificirten Extreme weltlicher Entsagung auch einen Reiz für Leute haben, in deren Blut die gemüthlichste Lebenslust sich forterbt! Der Wiener ist kein Freund vom Schatten, er liebt das Licht, das Helle, den Sonnenschein und die Bewohner von Klöstern sind die eingefleischtesten Antipoden desselben in jeglicher Beziehung.

Ein Trupp kaiserlicher Hofschiere, gekleidet in dieselben Farben wie die den Zug eröffnende Trabantenschaar, nur statt der Streitärzte Spieße schulternd, bildete eine lebendige Scheidewand zwischen der Kloster- und der in reichen glänzenden Messgewändern folgenden Weltgeistlichkeit, neben welcher, in gewisse Entfernungen von einander vertheilt, Ministranten in weißen Chorhemden und rothen Chorrocken, dampfende Weihrauchfässer schwingend, einher schritten. Ein Zug Hofcavaliers reiheten sich der Weltgeistlichkeit an und ihnen folgten die Priester des Dom-